

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 10

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Revisionsbericht Transportsysteme/Transportservice VBS

Der Transportservice VBS (TS VBS) ermöglicht durch die heute **zentral koordinierte Disposition** der Transporte **Verbesserungen** gegenüber dem alten dezentralisierten System (z. B. optimierte Routenplanung, Einsparungen). Er ist **wegweisend** für die Logistik im künftigen Verteidigungsbereich. Mit dem Entscheid für den TS VBS hat das VBS 1998 Neuland betreten, denn diese Dienstleistung stellt eine **unternehmerische Tätigkeit** dar, die in unmittelbarer **Konkurrenz zur Privatwirtschaft** steht. Neben einigen **parlamentarischen Vorstössen** hat der Chef VBS aus diesen Gründen das **Inspektorat VBS** beauftragt, den TS VBS zu überprüfen hinsichtlich:

■ Kosten- und Tarifvergleich mit der Privatwirtschaft

■ Zusammenarbeit mit zivilen Unternehmen beim Betrieb des TSVBS

Die **Departementsleitung VBS** hat die **Ergebnisse** der Überprüfung Ende August 2002 zur Kenntnis genommen und wird sich, ausgehend vom Projekt TSVBS, an einer späteren Sitzung grundsätzlich mit der **künftigen Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen** befassen.

Verpflichtungskredite 2003

Der Bundesrat hat im August 2002 verschiedene **Verpflichtungskredite** des VBS genehmigt und in die **Botschaft zum Voranschlag 2003** aufgenommen:

1. Verpflichtungskredit für das Budget Ausrüstung und Erneuerungsbedarf 2003 (AEB 2003)

Beim Budget Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (AEB) handelt es sich um Beschaffungskredite zur **Aufrechterhaltung der materiellen Einsatzbereitschaft der Armee** auf dem heutigen Stand. Im AEB integriert ist ebenfalls das **Unterrichtsmaterial**. Es sind insbesondere folgende **Vorhaben** über das Budget AEB zu realisieren:

- Persönliche Ausrüstung und Bewaffnung von Armeemitgliedern
- Ersatz- und Nachbeschaffungen von Armeematerial sowie umfassende Revisionen und Änderungen

– Erstmalige Beschaffungen von Armeematerial mit geringer finanzieller Auswirkung

Mit dem vom Bundesrat genehmigten **Verpflichtungskredit von 307,6 Mio. Franken** sollen im Jahre 2003 insbesondere folgende **Beschaffungen** getätigt werden:

- Funksystem Polycom, 2. Tranche (20 Mio. Franken)
- Führungsinformationssystem der Luftwaffe, 1. Tranche (10 Mio. Franken)
- Elektronisches Aufklärungssystem für Satellitenverbindungen, Änderungsdienst bzw. 3. Tranche (19 Mio. Franken)
- Umrüstung Fahrzeug Duro für den Transport der Lenkwaffen Rapier (6 Mio. Franken)
- Ausbildungs-PC komplett (8 Mio. Franken)

2. Verpflichtungskredit für Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung 2003 (AMB 2003)

Beim Budget Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB) handelt es sich um den Kredit zur **Wiederbeschaffung** der in Schulen und Kursen für die Ausbildung **verschossenen Munition** und zur **Bewirtschaftung der Munitionsvorräte** im Rahmen der waffenspezifischen Munitionskonzepte. Im AMB ebenfalls integriert sind Revision und Liquidation von Munition sowie Liquidation von Armeematerial.

Es sind insbesondere folgende **Vorhaben** über das Budget AMB zu realisieren:

- Sport- und Spezialmunition
- Kampfmunition
- Übungs- und Hilfsmunition
- Markier- und Manipulierungsmunition
- Munitionszubehör und Revision von Munition sowie die
- Liquidation von Munition und Armeematerial

Mit dem vom Bundesrat genehmigten **Verpflichtungskredit von 106,5 Mio. Franken** sollen im Jahr 2003 insbesondere folgende Beschaffungen getätigt werden:

- 15,5-cm-Kanonen-Containerladungen 7 bis 9 (8,5 Mio. Franken)
- 12-cm-Panzerkanonen-Übungshohlpatrone 87 Leuchtspur (11,3 Mio. Franken)
- 15,5-cm-Haubitzen 74 Explosiv-Übungsgranate ohne Zünder (20,7 Mio. Franken)
- 15,5-cm-Haubitz-Übungsladung 2/L 47 (5,2 Mio. Franken)

3. Verpflichtungskredit für das Ersatzmaterial und Instandhaltungsbudget 2003 (EIB 2003)

Beim Budget Ersatzmaterial und Instandhaltung (EIB), bisher Ersatzmaterial und Unterhaltsbudget (EUB), handelt es sich um den Kredit zur Beschaffung von **Ersatzmaterial**, die **Instandhaltung** sowie die **technische und logistische Systembetreuung** von Armee- und Spezialmaterial.

Es sind insbesondere folgende **Vorhaben** über das Budget EIB zu realisieren:

- Folgebeschaffungen von Ersatzmaterial
- Bereitstellung und Betrieb
- Instandhaltung von Armee- und Spezialmaterial
- Technische und logistische Systembetreuung
- Grundlast Änderungsdienst
- Inaktivierung von Material

Mit dem vom Bundesrat genehmigten **Verpflichtungskredit von 400,1 Mio. Franken** sollen im Jahr 2003 insbesondere **Beschaffungen** in folgenden Bereichen getätigt werden:

- Luftverteidigung und Lufttransporte (152,1 Mio. Franken)
- Führung (84,3 Mio. Franken)
- Kampffahrzeuge und Waffen (42,8 Mio. Franken)
- Fahrzeuge, Spezial- und Ausrüstungsmaterial durch das BABHE (29,3 Mio. Franken)

4. Verpflichtungskredit für die Beschaffung von Zivilschutzmaterial 2003 (VK ZM 2003)

Für den Antrag über die Beschaffung von Zivilschutzmaterial **existiert kein Grundlagendokument**. Gemäss Artikel 48 des Zivilschutzgesetzes erlässt der Bundesrat Vorschriften über das Material des Zivilschutzes und beschafft der Bund das notwendigerweise standardisierte Material. Gemäss dem Leitbild Bevölkerungsschutz obliegt zudem dem **Bund** unter anderem die **Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung**, wofür er die **gesamten Kosten** trägt. Aus betrieblichen Gründen muss das Sirenenfernsteuerungssystem SF 457 (altes System) bis 2004 abgelöst werden. Durch den vom Bundesrat genehmigten Verpflichtungskredit von **15 Mio. Franken zur Beschaffung von Material für die Alarmierung** kann die Kostenübernahme an die Kantone für **ausführungsreife Sirenenfernsteuerungsanlagen SFI 457** (auf Basis Infranet) ohne Unterbruch weiter zugesichert werden.

5. Verpflichtungskredit für Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung 2003 (PEB 2003)

Beim Budget Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB) handelt es sich um Beschaffungskredite, die grösstenteils der **Beschaffung von Rüstungsmaterial** dienen. Nur ein kleiner Teil des Kredites wird für **Wissenschaft und Technologie** (früher: rüstungstechnische Forschung) verwendet.

Die beantragten Kredite dienen zum grössten Teil der Vorbereitung von **Vorhaben** für spätere Beschaffungen im Rahmen

- von Rüstungsbotschaften
- des Budgets für Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (AEB)
- des Budgets für Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB)

Mit dem vom Bundesrat genehmigten **Verpflichtungskredit von 79,1 Mio. Franken** sollen im Jahr 2003 insbesondere folgende **Beschaffungen** getätigt werden:

- Bedrohungsanpassung taktisches elektronisches Aufklärungssystem (8,0 Mio. Franken)
- Bereitschafts-Führungs-Informationssystem BERFIS (5,0 Mio. Franken)
- Laserschuss simulatoren Gefechtsausbildungszentren LASSIM GAZ (5,5 Mio. Franken)
- Simulationsunterstützung für «Kampf im überbauten Gebiet» (10,0 Mio. Franken).

Standort des Kommandos der höheren Kaderausbildung der Schweizer Armee

Mit ihren **Postulaten** ersuchen **Ständerätin Helen Leumann** sowie **Nationalrat Josef Leu** den Bundesrat, das Kommando der höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) im **Raum Luzern** anzusiedeln. Sie machen geltend, dass in naher Zukunft die Ausbildungsorganisationen des höheren Kaderns in der HKA **zusammengefasst** werden sollen. In Anbetracht der Investitionskosten für den Bau des Armeee-Ausbildungszentrums Luzern (AAL) (73 Mio. Bund und Kanton LU) drängt sich deshalb eine «betriebswirtschaftlich verantwortungsvolle und militärisch sinnvolle Nutzung» am zentralen Standort in Luzern auf.

Für Luzern spricht die Tatsache, dass sich ein Grossteil der **Ausbildungsorganisationen** bereits im Raum Luzern/Kriens befindet.

Die Konzentration des «Wissenspools» an einem Ort würde die Position des AAL als Ausbildungsstätte stärken und dank den zu erwartenden Synergien zu **Kostenreduktionen** und einer **besseren Auslastung** führen.

Der **Bundesrat** hat am Ende August 2002 beide **Postulate abgelehnt**. In seiner Stellungnahme hält er fest, dass die **HKA** einen **Verbund dezentraler**, an ihren jetzigen Standorten verbleibenden Organisationseinheiten darstellen wird. Als **Standorte des HKA** kommen **Bern und Luzern** in Frage. Vor einem Entscheid sollen zuerst die Ergebnisse der laufenden **Machbarkeitsabklärungen** abgewartet werden.

Abgabe von Schusswaffen an abtretende Armeemitglieder

Nationalrätin **Pia Hollenstein** regt mit ihrer **Interpellation** eine grundsätzliche **Überprüfung der Heimabgabe der persönlichen Waffe** an. In diesem Zusammenhang verlangt sie **Zahlen** zum Anteil der in Schweizer Haushalten verbleibenden Waffen und zu Abgabe bzw. Neukauf von militärischen Schusswaffen während der letzten zehn Jahre. Sie will zudem wissen, ob ein **Erfassungssystem** existiert und mit welchen Mitteln der Bundesrat den **Waffenhandel**, insbesondere ins Ausland, unterbindet.

In seiner Stellungnahme orientiert der **Bundesrat** über die Bestimmungen der persönlichen Ausrüstung und verweist auf das Waffengesetz, welches den Zugang zu Waffen primär regelt. **Die Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zur Revision des Waffengesetzes** wurde vom Bundesrat Ende September 2002 beschlossen.

Der **Chef VBS** hat eine **Arbeitsgruppe** mit der **Überprüfung einer erleichterten Hinterlegung der persönlichen Waffe im Zeughaus** und die **Abgabe der Taschenmunition** beauftragt. Die Ergebnisse sollen voraussichtlich noch im Herbst 2002 vorliegen.

Kriegsmunition

Ständerätin Michèle Berger weist in ihrem **Postulat** auf die Risiken einer **missbräuchlichen Verwendung der persönlichen Taschenmunition** hin. Sie fordert den Bundesrat auf, die **Heimabgabe von Kriegsmunition zu unterbinden** und für deren geschützte und sichere Aufbewahrung zu sorgen.

In seiner Stellungnahme weist der **Bundesrat** auf die **Arbeitsgruppe** hin, die **im Auftrag des Chefs VBS** die Hinterlegung der persönlichen Waffe im Zeughaus sowie die Abgabe von Taschenmunition **untersucht**, gibt aber zu bedenken, dass die Schweiz auch unerwarteten Risiken ausgesetzt ist und der Entscheid über die Heimabgabe von Taschenmunition eine **Erwägungsfrage** sein wird. Er hat sich bereit erklärt, das **Postulat als Prüfungsauftrag** entgegenzunehmen, will aber den Untersuchungsergebnissen der Arbeitsgruppe nicht vorgreifen.

Stimmen Aufwand und Ertrag im Lehrlingsturnen?

Nationalrat **Alex Heim** weist in seiner **Einfachen Anfrage** generell auf die **Probleme mit dem Lehrlingsturnen** hin und führt die in einigen Kantonen mangelhafte Infrastruktur und ungünstige Stundenplanung auf, die Lehrlinge zum Schwänzen der Turnstunden verleitet. Er verweist auf den **Kanton Solothurn**, der bis 2004 mit hohem Kostenaufwand das Problem **fehlender Hallen** lösen muss, um die **obligatorische Turnstunde** wieder anbieten zu können.

Nationalrat **Heim** verlangt **Aufklärung über die gesamtschweizerische Regelung**, ob andere Kantone den Berufssport vorschriftsmässig durchführen und wenn nicht, wie der Bundesrat dies handhabt. Als **Alternativ** zum regulären Lehrlingsturnen schlägt er kosteneinsparende **Sportprojektwochen** vor und möchte wissen, ob und welche Kantone solche bereits anbieten.

In seiner Stellungnahme führt der **Bundesrat** die Ziele des Lehrlingsturnens auf. Er bestätigt, dass gemäss der Umfrage von 1993/94 einige Kantone den Berufssport noch nicht zu 100 Prozent vorschriftsgemäss durchführen. Er befindet die **Idee der Sportprojektwoche sinnvoll als Ergänzung**, jedoch keinesfalls als Ersatz für den regelmässigen Berufssport, weil «gesundheitlich relevante Bewegung nicht auf Vorrat betrieben werden kann».

Zurzeit wird eine **neue Umfrage beim Bundesamt für Sport (BASPO)** und dem **Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT)** ausgearbeitet. Sobald deren statistische Ergebnisse vorliegen und ausgewertet sind, will der Bundesrat **Lösungen erarbeiten**.

Agreement on Cooperation between the Ministry of Defence of Ukraine and the Department of Defence, Civil Protection and Sports of the Swiss Confederation

Aufgrund der Anregung durch die ukrainischen Militärbehörden hat das VBS im Jahr 2001 einen Entwurf zu einer **Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit** erarbeitet (vorliegendes Agreement on Cooperation). Sie basiert auf den Grundsätzen der **gegenseitigen Ausgewogenheit** und der **finanziellen Reziprozität**, wobei auch der Rahmen für die bestehende wie die künftige militärische Zusammenarbeit skizziert wird. Die gegenseitig erbrachten Leistungen sollen **weitgehend kostenneutral** geführt werden.

Anlässlich des ersten bilateralen Verteidigungsministertreffens vom 2. September 2002 ist die Vereinbarung unterzeichnet worden.

Die Vereinbarung schafft **keine Verpflichtungen, konkrete Projekte zu realisieren**, das heisst, mit dem Vertrag wird **keine Grundlage für die operative Zusammenarbeit** geschaffen.

Rechtlich gesehen stellt das Agreement eine **Rahmenvereinbarung für die Regelung der militärischen Zusammenarbeit** dar. Es handelt sich dabei um einen **völkerrechtlichen Vertrag**, für dessen Abschluss sich die Kompetenz des Bundesrates, soweit die militärische Ausbildungszusammenarbeit angesprochen wird, auf **Artikel 48a Absatz 1 des Militärgesetzes (MG)** stützt.

Zudem wurde dem Bundesrat **beantragt** in Anwendung von Artikel 48 a Absatz 2 MG das VBS **generell zu ermächtigen**, die im Rahmen der vorliegenden Rahmenvereinbarung mit der Ukraine stattfindenden Einzelvorhaben, sofern sie die Ausbildung betreffen, **selbstständig abzuschliessen**.

Zukunft der schweizerischen Luftwaffe

Nationalrat **Ulrich Schlüer** zeigt in seiner **Interpellation** die **gesteigerten Anforderungen an die Luftwaffe** auf und möchte wissen, ob der Bundesrat seine Analyse teilt. Er fordert ihn auf, bezüglich der **Mittel zur Effizienzsteigerung** Stellung zu beziehen und fragt, ob die **alleinige Bewältigung der Luftraum-**

sicherung immer noch ein Ziel des Bundesrates darstellt. Ausserdem wünscht er Auskunft über die **Bewahrung der Luftherrschaft über die Schweiz im Konfliktfall**.

In seiner Stellungnahme bestätigt der **Bundesrat** die **hohe strategische Bedeutung der Luftstreitkräfte** und betont die **Fähigkeit der Schweiz zum selbstständigen Schutz ihres Luftraums** unter Vorbehalt der Kooperation mit anderen Ländern in besonderen Bedrohungslagen. **Ziele des Bundesrates** sind die Erhaltung von mindestens einer **«Kernkompetenz»** in allen nötigen Bereichen sowie **Verstärkungen respektive Verbesserungen in den Bereichen defensive Luftverteidigung und Lufttransport**. Der Bundesrat will weiterhin die Aspekte Redundanz, Schutz und Reparatur der Militärflugplätze den neuen Bedrohungsformen anpassen.

Umsetzung der Departementsreform VBS XXI

Mittels einer **Einfachen Anfrage** fordert Nationalrätin **Barbara Haering** den Bundesrat zur Orientierung über die **Revision der Umsetzungsplanung des Projekts VBS XXI** auf. Sie fragt, welche **Veränderungen** der ursprüngliche Fahrplan erfahren hat, und wünscht Auskunft über die **Anzahl** der nach Ausschreibung im Handelsamtsblatt fristgerecht **eingereichten Offerten**. Im Weiteren will sie wissen, ob die Revision zu einer **Neuausschreibung des Mandats für eine externe Unterstützung** führt.

In seiner Stellungnahme formuliert der **Bundesrat** das Ziel einer Neupositionierung des Departements VBS. Er führt die Eckdaten der Umsetzungsplanung auf und weist auf die laufende Überprüfung der bestehenden Projektplanung hin, die **keine Neuausschreibung des Mandats** vorsieht. In Wahrnehmung seiner Führungsverantwortung veranlasste der Chef VBS mit dem Ziel einer Standortbestimmung ein **Überprüfungsaudit**. Im Wesentlichen kristallisierten sich dabei die Fragen um die Kooperationsflächen innerhalb des Departements wie auch um die Schnittstellen in der Umsetzung der Sicherheitspolitik zwischen den Departementen als prioritär zu verfolgende Themen der Projekt- und der Departementsleitung heraus. Zum Projektverantwortlichen wurde Divisionär **Max Riner** ernannt. ■